Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Frauen, die den Ruf vernommen. Roman von C. de Jong van Beek en Donk. Autorisierte Übertragung und Bearbeitung aus dem Holländischen von Else Otten. Concordia Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ehbock in Berlin W. 50. Geheftet Mk. 3 —, geb. Mk. 4.—.

Es existierte bisher wohl noch kein Werk, dessen tiefernste und vielumfassende Thesen und Tendenzen in so gefälliger Form dargeboten wurden, einer Form, die allen Schichten der Bevölkerung willkommen sein dürfte. Die Gestaltung der Charaktere ist der Verfasserin trefflich gelungen, die Handlung schreitet flott vorwärts, die Situationen sind lebenswahr und erscheinen allenthalben so zwanglos in den Dienst der Sache gestellt, daß sie auch darüber hinaus zu interessieren vermögen. Viele unserer sozialen Übel, die sich als verheerende Krebsschäden erweisen und deren Kenntnis unzähligen Frauen und Müttern, die doch im Interesse der Erziehung kommender Geschlechter und daher auch im Interesse des Gesamtwohles gerade für des Lebens Nachtseiten offenes Ohr und Auge haben müßten, noch immer eine terra incognita bedeutet, werden hier von grellen Schlaglichtern beschienen. Meisterhaft hat die Verfasserin dieses Buches, das in Holland einen ungeheuren Erfolg zu verzeichnen hatte, es verstanden, an der Hand einer spannenden von Anfang bis zu Ende fesselnden Erzählung soziale Übelstände aller Art rückhaltlos bloßzulegen, ohne auch nur irgendwie doktrinär oder ermüdend zu wirken.

Das Ibsenbuch. Herausgegeben und eingeleitet von Hans Landsberg. Mit acht Abbildungen. (S. Fischer, Verlag, Berlin). Geh. Mk. 2.—, Leinenband Mk. 3.—.

Es kam für das vorliegende Buch darauf an, das persönliche und künstlerische Porträt Ibsens aus seinen eigenen Schriften und mit seinen eigenen Worten zu zeichnen.

Der Herausgeber hat versucht, aus den Gedichten das herauszunehmen, was als ein persönliches Bekenntnis gelten darf, die kurzen autobiographischen Skizzen, die wir in den Briefen finden, anzugliedern und aus den Reden und Aufsätzen ein Gemälde der philosophischen, religiösen, kulturellen, ästhetischen Anschauungen Ibsens zu geben. Der zweite Teil enthält charakteristische Proben aus den Dramen, wobei auch die weniger bekannten herangezogen sind. So ist das Buch, das mit einem Faksimile und sieben Porträts aus allen Lebensepochen des Dichters geschmückt ist, sehr geeignet, den Leser in die Gedankenwelt Ibsens einzuführen.

Skizzierende Aquarellmalerei nach der Natur. Anleitung für Anfänger von Thomas Hatton. Aus dem Englischen übersetzt von Otto Marpurg. Mit einem Anhang, enthaltend: Allerlei praktische Winke und Kunstgriffe mit 7 farbigen Tafeln, aus denen das sukzessive Entstehen eines Aquarells ersehen werden kann. Preis Mk. 1.50, geb. Mk. 2.—. Verlag von Otto Maier, Ravensburg.

Im ersten Teil dieses Buches werden anschaulich, kurz und fesselnd, ja in unterhaltender Weise die Gesichtspunkte gegeben, nach denen ein Aquarell hergestellt werden soll und was in Theorie und Praxis dabei berücksichtigt werden muß, um ein flottes Bild entstehen zu lassen. Der Lernende erfährt darin alles, was ihm zu wissen nötig ist und er wird diese allgemeine Anleitung umso mehr verstehen und verwerten können, als alles unwesentliche Beiwerk und lediglich verwirrender Ballast bei Seite gelassen ist.

Ist der Lernende durch den ersten Teil in anschaulicher, fesselnder Weise in die Anfangsgründe der Aquarellmalerei eingeführt, so findet er im Anhang eine übersichtliche Zusammenstellung von Farbenmischungen für alle möglichen landschaftlichen Darstellungen, sowie allerhand praktische „Winke und Kunstgriffe" in kurzen Sätzen.

Das Büchlein bietet ein vorzügliches Hilfsmittel für jeden, der die schöne Kunst der Aquarellmalerei erlernen will.

Telephon. Von Ernst Honold. Mit 6 Modellbogen. Preis Mk. 1.50. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Ein gutes Telephon kann sich jeder Junge selbst herstellen, der mit Säge, Feile, Hammer und dergl. umzugehen versteht. Es ist ein Leichtes, nach den Zeichnungen und Modellbogen und nach dem leichtverständlichen Text dieses Büchleins sich ein praktisch sehr brauchbares und hübsches Haustelephon mit ganz geringen Kosten und ohne besondere Mühe selbst herzustellen und eine entsprechende Telephonanlage herzustellen.

Die Kunst zu essen. Von Alfred Bramsen. Verlag von Tillge's Boghandel, Kopenhagen. Auslieferung in Leipzig bei K. F. Köhler. Obschon der Untertitel: „Eine wunderbare Entdeckung" etwas amerikanisch klingt, haben wir es mit einem ganz solid gedachten Schriftchen zu tun, das allgemeinste Verbreitung verdient. Aus den Experimenten, welche ihm zu Grunde liegen, wurde von berühmten Physiologen einzelne bedeutsame Fakta festgestellt: so, daß das durchgeführte „Speichelkneten" der Speisen eine unmittelbare und ganz erstaunliche Wirkung auf den Appetit hatte, der eine weit größere Fähigkeit erhielt, zu unterscheiden, was allmählich zu der Wahl einer einfachen Diät und geringerem Verlangen nach Fleisch führte. Der Appetit wurde außerdem mit weit geringeren Mengen als vorher völlig gestillt und dennoch die Arbeitskraft erhöht.

Was wir essen, sowohl als wie und wieviel wir essen, soll wieder etwas instinktmäßiger geregelt werden. Das Schriftchen gibt eine sehr vernünftige, durch die Einfachheit, Natürlichkeit und physiologische Begründung seiner Argumente geradezu epochemachende Anleitung dazu.

Karl Federn, Die Flamme des Lebens. Roman. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geh. Mk. 3 —, geb. Mk. 4.—.

Das Buch stellt das Ringen eines Mannes dar, sich den Mächten, die das Schicksal schon in der Vergangenheit seines ehemals glänzenden, jetzt erlahmenden Geschlechts ihm entgegengestellt hat, durch die Kraft seiner Persönlichkeit zu entziehen. Nach vielen Versuchen und vielen Enttäuschungen begegnet er in Österreich, wo er sich niedergelassen, der schönen und kraftvollen Tochter eines in anderer, bestimmterer Weise schwer belasteten Geschlechts, und entschlossen, nach nichts mehr zu fragen, sondern alles der Kraft des Lebens zu überlassen, gewinnt er sie nach langer Werbung. So schafft er sich auf einige Jahre ein starkes Glück, aber er kann den Wahn, daß sie und ihr Kind dem Verderben bestimmt seien, in ihr nicht entwurzeln, und da er das gegebene Versprechen, sie zu töten, nicht halten will, tötet sie sich selbst. Haben so in diesem besonderen Fall die Mächte der Vergangenheit gesiegt, so ist es doch der Grundton des Buches, daß diese Mächte nicht siegen müssen, wenn ihnen nicht durch Nachgiebigkeit in der eigenen Seele dazu verholfen wird. Diese Verklärung, die in der pessimistischen Handlung durch einen optimistschen Glauben liegt, macht den hohen, feingeistigen Reiz der Erzählerkunst Federns aus.

Jens Schernius: „Meine Selbstheilung von 18-jährigen Sprachstörungen". Neue, überraschend einfache und sichere Methode zur dauernden Heilung des Stotterns durch systematische Selbstsuggestion. Modern-Pädagogischer und Psychologischer Verlag. Berlin W. 50, Geisbergstraße 29. Geh. Mk. 1.50, geb. Mk. 2.30.

Der Verfasser gibt auf Grund eigener Erfahrungen eine neue Heilmethode an, durch die sich Sprachleidende (Stotterer) durch Selbsthilfe dauernd von ihrem unangenehmen und überall hinderlichen Übel befreien können. Der Verfasser, der selbst zwei Heilanstalten ohne Erfolg besucht hat und nunmehr durch Selbsthilfe wieder zu einer dauernd gesunden Sprache gelangt ist, geht davon aus und überzeugt auch den Leser durch kurze, klare Betrachtungen über die Entstehung und die Art des Auftretens der Sprachstörungen davon, daß es sich bei dem Stotterübel nicht um Störungen handelt, die in irgendwelchen

physischen Veränderungen ihre Ursache haben, sondern daß es vielmehr ein rein psychisches Leiden ist, dem naturgemäß nicht mit Laut- und Wortübungen entgegenzutreten ist, sondern durch eine Beeinflussung der Psyche. Durch systematische, auf der Liébeault-Levyschen Selbstsuggestions-Methode beruhende geistige Übungen wird der Sprachleidende zu einer rationellen Änderung seiner Denkweise gebracht, die ihm das völlige Vertrauen zu seiner Sprache wiedergibt und ihn befähigt, seine Sprechorgane in jeder Lebenslage ohne besonderen Aufwand an Willensstärke zu beherrschen.

Kann St. Hubertus wirklich als Schutzpatron der Jäger bezeichnet werden? Die Verehrung des hl. Hubertus als des Schutzpatrons der Jäger stützt sich bekanntlich auf die Legende von seiner Bekehrung durch das Erscheinen eines Hirsches mit dem Kreuz zwischen dem Geweih. Zu dieser Legende macht Prof. Dr. A. Schwappach von der Forstakademie Eberswalde interessante Ausführungen in seiner „Entwicklungsgeschichte der Jagd", die ein Kapitel des schnell zu einem allgemeinen Rufe gelangten neuen populärwissenschaftlichen Prachtwerkes von Hans Kraemer „Der Mensch und die Erde" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 Pfg.) bildet.

„Deutsche Alpenzeitung". Um jedem Natur- und Alpenfreunde, der die „Deutsche Alpenzeitung" (Illustr. Blätter für Wandern und Reisen, Alpinistik, Touristik, Sommer- und Wintersport, Land- und Volkskunde u. s. w.) noch nicht kennt, Gelegenheit zu geben, sich von den vielseitigen, fesselnden Darbietungen dieser glänzend ausgestatteten Zeitschrift ein richtiges Bild zu machen — ein einzelnes Heft ist dazu weniger geeignet —, stellt die Zürcher Geschäftsstelle Zürich I, Uraniastraße Nr. 9 gegen Einsendung von Fr. 1.— (in Marken) einen starken Probeband enthaltend 4 Hefte (der Einzelpreis wäre 85 Cts) mit reichhaltigem Text, 12 prächtigen Kunstblättern und ca. 120 Textbildern zur Verfügung. Wir machen auf diese „Deutsche Alpenzeitung" besonders aufmerksam, da sie in geradezu hervorragender Weise das Gebiet des Alpinismus pflegt. Sowohl die wissenschaftliche, als die ethnographisch-kulturelle und poetisch-künstlerische Seite sind Gegenstand gediegener und frisch geschriebener Aufsätze, Erzählungen und Gedichte (auch schweizerischer Herkunft!).

Über die nationale Bedeutung unserer Enthaltsamkeitsbewegung. Ein Vortrag von Dr. Gustav Rösler, Stadtarzt in Reichenberg, Böhmen. II. Auflage. Preis 20 h. Zu beziehen durch den Verlag des „Alkoholgegners" in Reichenberg. Die 20 Seiten umfassende Schrift ist ein begeisterter Kampfruf gegen die deutsche Trinksitte, die unser Volk erschlafft und versimpelt. Dr. Rösler tritt energisch für die völlige Enthaltung von geistigen Getränken ein. „. . . in der mäßigsten Mäßigkeit liegt noch immer ein gewisser Leichtsinn, ein Mangel an Gewissenhaftigkeit . . . Die Abstinenz ist eine praktische Maßnahme zur Herstellung idealer Bedingungen für den möglichst günstigen Verlauf der kulturellen Entwicklung und des nationalen Aufschwunges unseres Volkes."

Von der Lieferungsausgabe der „Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) sind soeben die Lieferungen 61 bis 70 (à 50 Pfg.) und damit der Schluß der ersten, die fünf Bände Raffael, Rembrandt (Gemälde), Tizian, schauung in die Formensprache unserer großen Künstler aufs eingehendste zu vertiefen, das Größte und Beste, was die bildende Kunst eines halben Jahrtausends hervorgebracht hat, sich völlig eigen zu machen. Außer den oben genannten Bänden sind in der Sammlung bis jetzt noch vier weitere erschienen, die das Schaffen des Velazquez, Michelangelos und Moritz von Schwinds, sowie Rembrandts Radierungen enthalten.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.